



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922**

97 (27.2.1922) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-202131](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-202131)



Stegerwald in Mannheim.

Mannheim, 25. Febr. 1922.

Am Abendessen des Mannheimer Rosengartens sprach heute vor einer riesigen Zuhörerschaft Ministerpräsident a. D. Adolph Stegerwald über das Thema "Der Deutsche Gewerkschaftsbund in Staat und Wirtschaft".

Von der Versammlung wiederholt stürmisch begrüßt, führte Ministerpräsident a. D. Stegerwald etwa folgendes aus:

Seit 55 Jahren war ich in der Bewegung nur im Nebenamt tätig; durch den Gang der Ereignisse hatte ich mich bestimmen lassen, in die Regierung einzutreten.

Ich habe mir das Ziel gesetzt, durch Vorträge an verschiedenen Orten in der noch jungen Bewegung ein einheitliches Denken herbeizuführen zu helfen.

Der Weltkrieg führte wieder zu einem gewaltigen Zusammenbruch, der nicht nur das Welt-Bismarck, sondern auch zum Teil das Erb-Edikt des Großen vernichtete, so daß Deutschland heute politisch ein so einflussloses Staatswesen ist, wie ein Regentat in Afrika.

Das internationale Geistes- und Sozialdenkmal der heutigen Kultur und liehen des Heimatgefühls im Volke verstimmen. Und andererseits der Nationalismus: steht man auch heute bei uns nicht vielmehr nur bis zum eigenen Kirchturm oder höchstens bis zu den Grenzpfählen hin?

Wenn wir nun an das Problem des Renaissances herantreten, so ergeben sich 2 Fragen: 1. welche Mängel des Alten können wir nicht ändern?

2. Was kann und muß geändert werden?

Nicht ändern können wir die strategische schlechte Lage im Herzen Europas; auch mit militärischer Wachsamkeit ist auf Jahre hinaus nichts zu erreichen; auch die Glaubensspaltung können wir nicht befeitigen.

Die Gedanken, die ich vor 14 Jahren in Offen entwickelte, haben im verflochtenen Jahre leider nur geringe Fortschritte gemacht, in teilweise selten es, als ob der Riß im deutschen Volke noch breiter werden sollte.

Die Gedanken, die ich vor 14 Jahren in Offen entwickelte, haben im verflochtenen Jahre leider nur geringe Fortschritte gemacht, in teilweise selten es, als ob der Riß im deutschen Volke noch breiter werden sollte.

Der Gewerkschaftsbund ist dazu berufen, ihn herbeizuführen; er ist mit seinen Mitgliedern die gegebene Brücke zwischen allen Interessen und Klassenangehörigen.

gesund. Es müssen neue Formen gefunden werden, aber die Umgestaltung muß organisch sein. Die drei großen Aufgaben der Gegenwart lauten: 1. Reparationen, 2. Ordnung des Staats und Stabilisierung der Wirt., 3. Sicherstellung der Volksernährung.

Folgender Beifall dankte dem Redner und gab ihm das Gelächter der Tausende zu neuer Beifall im heimischen Gewerkschaftsbund über Vorunterstöße hinaus, vereint: Größlich und deutsch nicht nur im Wort, sondern in der Tat. Damit schloß der Besichtigende die erhabende Tagung.

Die Frankfurter Goethewoche.

Die Begrüßungsfeier.

Frankfurt a. M., 26. Februar. Anlässlich der morgen beginnenden Goethe-Woche sind Reichspräsident Ebert, Reichsminister Dr. Köster, Kultusminister Dr. Baumbach, Ministerialdirektor Rehner und Staatskommissar Dr. Baumbach heute morgen 9 1/2 Uhr hier eingetroffen.

Der Reichspräsident erwiderte hiermit mit Worten des Dankes für die freundliche Begrüßung und fuhr dann fort:

Ihr Herr Vorsitzender hat die Bedeutung der Frankfurter Goethe-Tagung dahin gekennzeichnet, daß das deutsche Volk in der Erinnerung an Goethe als einen seiner größten Söhne den Bestreben und wahrer Kulturerbe vor aller Welt hervorheben mochte.

Diese Forderung ist nicht neu an sich. Ein kleiner, freilich immer wachsender Kreis des geistigen Deutschlands hat dies stets so empfunden und die Meinung vertreten, daß Goethe, der, wie jedes Genie, seiner Zeit vorauslebe, erst von späteren Geschlechtern voll begriffen und als ein Führer der ganzen Nation angesehen werde.

Nun ist aber, daß wir jetzt Lebenden das Bewußtsein haben, daß diese Zeit erfüllt ist, und daß wir erschaffen sind, Goethe aus dem kleinen Kreis sachgelehrter Kennerheraus herauszuführen und ihn der ganzen Nation zu geben, für die er geistig hat.

Darin sehe ich die besondere Bedeutung Ihrer Veranstaltung und deshalb bin ich und sind mit mir die offiziellen Vertreter der Reichs- und preussischen Regierung Ihrer freundlichen Einladung gern gefolgt.

Wahrscheinlich ist richtig, daß Goethes das Nationale in das Menschliche hinaus erweitert und an fremden Kulturquellen gern und frohlich geschöpft hat; aber das soll uns nicht hindern, auch hier seinen großen objektiven Weltgeist zu achten und zu bewundern.

In diesem Sinne möge von den Frankfurter Tagen ein neuer Impuls für das geistige und politische Deutschland ausgehen und Goethe zum gemeinsamen Frankfurter aus seinem Weg in das deutsche Volk geben, von der Stadt aus, die wie keine andere in Deutschland geeigneter und reicher ist.

Den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Worten folgte ein zwangloses Beisammensein, bei dem der Reichspräsident sich eine Reihe hervorragender Persönlichkeiten des Frankfurter Wirtschaftslebens sowie der Kunst- und Wissenschaft vorstellte.

Deutsches Reich.

Eine Scheidemannrede in Kopenhagen.

Berlin, 27. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Herr Scheidemann hat gestern in Kopenhagen in der Festhalle des Rathauses gesprochen. Er hat mit einigen Worten die Lage des Reiches besprochen.

Berlin, 27. Febr. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung der "Welt am Montag" aus Swinemünde teilt die Schwedische Ostwacht mit, daß die staatsbrüchig verfolgten Offiziere Dittmar und Soldi sich während des Eisenbahnstreiks in Swinemünde aufhalten hätten.

Baden.

Vertretung des Bad. Lehrervereins.

27. Karlsruhe, 26. Febr. Der Badische Lehrerverein wird vom 10.-12. April in Karlsruhe seine Vertreter und allgemeine Mitgliederversammlung abhalten.

Das Verhältnis des Reiches zu den Ländern.

21. Karlsruhe, 20. Februar. Bei der Beratung der "Staatsministerien" im Konstitutionsrat des Reiches und des Reichspräsidenten Dr. Hümmel auf das Verhältnis des Reiches zu den Ländern wurde ein, nachdem sich der Reichspräsident Dr. Hümmel (Hr.) gegen den sog. Zentralismus ausgesprochen hat.

Evangelische Landesynode.

ep. Nachdem seit Mittwoch der Finanz- und Verwaltungsabteilung gehalten hatten, trat heute Nachmittag 11 Uhr die Synode zur ersten öffentlichen Sitzung zusammen.

Darüber sprach der Präsident der Synode Keller ein freies Begrüßungswort; die neuerwählten Abgeordneten Haag (ep.) und Kohde (ev.) wurden verpflichtet.

Der 1. Gegenstand der Tagesordnung ist die Kassenabrechnung für die Abgeordneten. Berichterstatter Selig (ep.) empfiehlt die Annahme der Vorlage in der vom Finanz- und Verwaltungsabteilung vorgeschlagenen Form.

Abg. Dittes (ep.) beantragt namens des Finanz- und Verwaltungsabteilung die nachträgliche Zustimmung der Synode zu den vorliegenden Beschlüssen der Kirchenregierung über die Dienstbesetzung des Reiches.

Abg. van der Flue spricht ein Schlusswort.

Letzte Meldungen.

Eine neue Niederlage der englischen Koalition.

27. London, 26. Febr. Bei der gestern im Bezirk Bodmin (Cornwall) abgehaltenen Parlaments-Wahl zur Ergänzung der Koalition einen neuen Versuch zu verzeichnen.

Washington.

Washington, 26. Febr. Der Senatsausschuss für auswärtige Angelegenheiten hat sich mit zehn gegen drei Stimmen für die Annahme des Bismarck-Vertrages mit dem Vorbehalt ausgesprochen.





Handel und Industrie.

Die Börsen- und Wirtschaftswoche.

II.

Die Börse hat Geldsorgen. Die steigenden Kreditbedürfnisse der Industrie und des Handels als Folge der steigenden Rohstoffpreise, der Lohnerhöhungen und der Steuerzahlungen haben zu erheblichen Abzügen von den Depositionskonten der Banken geführt. Unter diesen Umständen verhalten sich die Großbanken bei der Kreditverleihung an die Börse sehr reserviert. Sie verlangen jetzt einen Einbruch von 100% bei der Lombardierung von Effekten gegen bisher 50%. Da nun viele der in den letzten Jahren neugegründeten Bankgeschäfte nicht über ein ausreichendes Kapital verfügen, so sind manche dieser Firmen bei der neuen starken Zunahme des Börsengeschäftes in Geldschwierigkeiten geraten. Sie drängen infolgedessen ihre Landschaft zum Verkauf. So kam es, daß die Aufwärtsbewegung der Vorwoche mit ihrer plötzlichen starken Geschäftsausdehnung wieder nachgelassen hat und daß an einzelnen Tagen recht umfangreiche Verkäufe einen Druck auf die zum Teil ziemlich schnell gestiegenen Kurse ausübten, zumal auch die Börsenspekulation selbst, die augenblicklich sehr vorsichtig operiert, immer wieder zu Gattstellungen schritt. Trotzdem blieb die Grundstimmung recht fest.

Angesichts des Scheiterns der Hoffnungen, daß die Konkurrenz von Genua zum mindesten den Versuch einer Lösung des Reparations- und Valutaproblems bringen werde, und angesichts der neuen Teuerungswelle rechnet die Öffentlichkeit und die Börse mit einer weiteren Zunahme der Inflation und mit neuen Preissteigerungen, die nach Ansicht vieler Kreise des Publikums — früher oder später auch von einer Höherbewertung der Industriepapiere begleitet sein müßten.

Gegenüber Erwägungen dieser Art tritt die Frage nach der künftigen Beschäftigung der Industrie, die durch den Export der deutschen Kohlenpreise an die Weltmarktpreise haben wird, sowie die Frage nach der künftigen Rentabilität der deutschen Industriegesellschaften auch anhaltende Käufe des Auslandes in Montanwerten, Elektrowerten und Anilinpapieren, sowie die Beobachtung, daß hinter den Kulissen der Großindustrie neue große Kombinationen und Zusammenschlußbewegungen der Vollendung entgegenreifen.

Die Aufwärtsbewegung der oberschlesischen Montanwerte setzte sich weiter fort. Es waren dabei zwei Momente zu unterscheiden: einmal das Bestreben englischer und französischer Finanzkonsortien, sich durch den Erwerb von Aktien-mehrheiten maßgebenden Einfluß auf die an Polen fallenden Trustbestrebungen zu sichern, und zum anderen das Bestreben der deutschen Industrie, sich durch den Erwerb von Aktienmehrheiten oberschlesischer Gesellschaften gegenüber der hohen Gebote abzugeben hat. Man spricht bei Kattowitz von einem Angebot von 50 Pfund, bei den hiesigen auch französische Konsortien auf diese oberschlesischen Aktienpakete mit. In Betracht sollen auch die Hohe-Oberschlesische Eisenbahnbedarfsgesellschaft kommen. Bei dem deutschen Trustbestrebungen handelt es sich um die Zusammenfassung einer großen oberschlesischen Montanfabriker. Fortgesetztes Interesse tritt für die Stinneswerte bei Preissteigerungen und Kombinationsgerüchten hin) hervor. Auf Postensgerüchte beträchtlich gesteigert. Bei den Elektrobestellungen und den Anilinwerten sprach man von russischen Gewinnen, bei den Schiffahrtspapieren von hohen Valuta-Ankassierdividenden und einem weiteren Ausbau des Ueberseedienstes. Auf sensationeller Kursprünge, so bei Thäl, Concordia, Chemische Fabrik Heckmann, Kronprinz Metall, Glasfabrik Schalle. Gesucht waren ferner Textilwerte auf günstige Situationsberichte. Porzellanwerte, Zementaktien u. Bauwerte.

Interessengemeinschaft Chemische Werke Lothringen — Badische Anilin- u. Sodafabrik, Ludwigshafen. Die in der letzten Zeit geführten Verhandlungen über die Herstellung einer Interessengemeinschaft zwischen den zur Lothringen-Gruppe gehörigen Chemischen Werken Lothringen und der Badischen Anilin- u. Sodafabrik haben in Chemischen Werken Lothringen gemeinsam mit der Badischen Anilin- u. Sodafabrik in größerem Maßstabe ausgedehnt und ausgebaut werden sollen. Ob das Kapital der Chemischen Werken Lothringen im Besitze der Bergbau A.G. Lothringen befand, erhöht wird, ist noch fraglich. Der Zusammenschluß erfolgt zwecks Herstellung von Ammoniak.

Dollarkurs 221.— Mark.

mischen Werke, das sich größtenteils im Besitze der Bergbau A.G. Lothringen befand, erhöht wird, ist noch fraglich. Der Zusammenschluß erfolgt zwecks Herstellung von Ammoniak.

Eine neue Kali Gruppe.

Die, wie bereits gemeldet, von der Diskonto-Gesellschaft in Gemeinschaft mit der Nationalbank für Deutschland, der Mitteldeutschen Kreditbank und der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft A.G. mit der Firma Hugo J. Herzfeld geführten Verhandlungen über den Erwerb ihres Besitzes an Leopoldshall- und Westeregeln-Aktien sind zu einem gewissen Abschluß gelangt. Im Anschluß daran sind Verhandlungen nicht nur mit den genannten Kaliwerken, sondern auch mit den Kaliwerken Aschersleben und der Salzdettfurth A.G. eingeleitet worden, um einen engen Zusammenschluß dieser vier Werke unter Führung der Salzdettfurth A.G. unter voller Aufrechterhaltung ihrer Selbständigkeit herbeizuführen. Nachdem durch den Erwerb der im Besitze des anhaltischen Fiskus befindlichen gewesenen Aktien der Salzdettfurth A.G. durch die Vereinigten chemischen Werke Leopoldshall fast die gesamten Aktien der Salzdettfurth A.G. nunmehr im Besitze privater Kaliwerke sich befinden, darf angenommen werden, daß diese Bestrebungen zum Ziel führen und daß damit die Salzdettfurth A.G. zu einer der führenden deutschen Kaligruppen ausgebaut werden wird.

780 A für ein Zwanzigmärkstück. Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 27. Februar bis 5. März unverändert wie in der Vorwoche zum Preise von 780 A für ein Zwanzigmärkstück, 390 A für ein Zehnmärkstück. Für die ausländischen Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt.

Ein deutscher Ausfuhrüberschuß von 1,7 Milliarden A. Nach den vorläufigen Feststellungen des statistischen Reichsamtes über die Ergebnisse des deutschen Außenhandels im Januar 1922 zeigt die deutsche Handelsbilanz im Januar einen Ausfuhrüberschuß von 1,7 Milliarden A. der in erster Linie auf einen weiteren Rückgang des Einfuhrwertes zurückzuführen ist.

Die Preussische Hypotheken-Aktienbank verteilt bei einem Reingewinn von 64 (6,5) Mill. A wiederum eine Dividende von 7%, während 1,5 (1,5) Mill. A auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Ausländische Kapitalbeteiligung beim Stahlwerk Becker. Vom Stahlwerk Becker-Konzern erwarb ein schweizerisch-deutsch-französisches Syndikat die Majorität der Steinkohlenbergwerke A.-G. in Bochum.

Ausländische Zahlungseinstellungen. Am 24. d. M. hat die Versicherungsgesellschaft First National Reinsurance Co. in London, die mit 250 000 Pfund Sterling eingetragen ist, ihre Zahlungen eingestellt. — Aus New York wird gemeldet, daß am 23. und 24. d. M. im ganzen sechs Börsenmakler mit einem Gesamtpassivsaldo von 2 200 000 Dollar ihre Zahlungen eingestellt haben.

Devisenmarkt

Mannheim, 27. Febr. (9.35 vorm.) Die Mark kam nachbörlich mit 0,45% cents aus New York. Infolgedessen ist in den Notierungen der Hauptdevisen gegenüber dem Samstagverkehr auch keine nennenswerte Verschiebung eingetreten. Am hiesigen Platze hörte man im Frährverkehr folgende Kurse: Holland 8500—8600, Kabel New York 221—223, London 978—983, Schweiz 4325—4375, Paris 2000—2010 und Italien 1130—1150.

Table with exchange rates for various cities including Berlin, Amsterdam, London, Stockholm, Copenhagen, and New York. Columns show current and previous rates.

Waren und Märkte.

Getreide- und Produktmärkte.

II.

Mehl zog infolge der Steigerung des Brotpreises weiter an und die Forderungen der Mühlen stellten sich heute auf 1635 A frei Mühlenstationen. Aus zweiter Hand liegen aber heute wieder ermäßigte Forderungen vor und man konnte heute hiesigen Fabrikat Weizenmehl Spezial 0 zu 152 A die 100 kg per Februar/März-Lieferung bahnhof Mannheim kaufen. Weizenbrotmehl war bei prompter Lieferung ab Parität Ujm zu 1175 A und Weizenbrotmehl zu 760 A bahnhof-Niederlahnsteil genannt. In Mannheim greifbares Weizenbrotmehl war zu 750 A die 100 kg ab hiesiger Station zu haben. Weizenmehl stellte sich auf 950 A die 100 kg bahnhof Mannheim.

Hälsenfrüchte behaupteten die ganze Woche hindurch feste Haltung. Brasilbohnen waren zu 675 A, Rangoonbohnen zu 775 A, fleischfarbige Brasilbohnen zu 775 A und weiße jugoslawische zu 1125 A die 100 kg bahnhof Mannheim am Markt. Erbsen wurden je nach Beschaffenheit zu Preisen von 1150—1300 A die 100 kg bahnhof Mannheim umgesetzt. Reis stellte sich je nach Güte auf 1450—1650 A die 100 kg frei Waggon Mannheim. In den letzten zwei Tagen schwächte sich die Stimmung etwas ab und auch die Nachfrage hat sich etwas vermindert.

Tabak hatte in der verfloßenen Woche sehr feste Tendenz. In der Rheinpfalz wurden verschiedenen Posten erworben, so in Jochgrim zu 1300 A, in Erlebach zu 1150 A, in Hattenbühl zu 1180 A, in Rheinabern zu 1205—1230 A, in Hayna zu 1100 A und in Herxheim zu 1000 A. In diesen Gegenden reistieren jetzt nur noch kleine Quantitäten in Händen der Pflanzler. Das Verkaufsgeschäft bei den Vergären ist sehr flott und der größte Teil der 1921er Tabake ist bereits vergeben. Auch der Markt in Rippen war sehr fest und man bezahlte für überseeische unverpackte Rippen 1000 A, wogegen Pfälzer Rippen zu 700—800 A die 100 kg umlagen.

Preiserhöhung des Verbandes Deutscher Pianofortefabrikanten. Die großen Sprechmaschinen-Konzerne Gramophon, Polyphon, Lindström haben am 15. Februar 1922 ihre Preise vorerst um 20% erhöht, der Verband Deutscher Pianofortefabrikanten um 20—35%, je nach Klasse, ebenfalls ab 15. Febr. Weitere Erhöhungen sind in Aussicht.

Amerikanischer Funkdienst.

Table with financial data for New York and Chicago, including stock prices and market indices.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Februar

Table with water level observations for various rivers and locations, including population and date.

Mannheimer Wetterbericht

Barometer: 784,9 mm. Thermometer: 10,0°C. Niedrigste Temperatur Nacht: 9,9°C. Höchste Temperatur gestern: 16,9°C. Niederschlag: 0,0 Liter auf den qm. S.S. Bedeckt.

Offene Stellen. Gesucht jüngerer Verkäufer. Farb-techn. Drogen-Putzmittel. Größere leistungsfähige Maschinenputztuchweberei. Vertreter. Tüchtiger Vertreter.

Gebild. junge Dame, möglichst mit französischen Sprachkenntnissen. gewandte Stenotypistin. Mannheimer Maschinenfabrik. Erste Tailenarbeiterin. Verkäuferin. Klavierspieler gesucht. Mädchen od. Frau. Dienstmädchen.

Mannheimer Maschinenfabrik stellt a. O. 1922 Kaufm. u. Techn. Lehrlinge. Tüchtiges Mädchen. Lehrlinge. Mädchen. Ordil. Mädchen.

Mädchen. Gut möbliertes Zimmer. Zwei leere Zimmer. Fraulein. Verkäuferin. Möbliertes Zimmer. Tausche. Geschäftshaus. Laden.

Kleines Magazin. Vermischtes. Aelterer Herr. Beteiligung. Wandersport.

